



Rot-Rot droht!

Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der MIT Nordrhein-Westfalen

Der Vorwahlkampf in Nordrhein-Westfalen ist in vollem Gange. Tatsächliche oder behauptete Skandale werden aufgedeckt oder konstruiert. Alles wird skandalisiert. Man merkt, dass die politische Temperatur langsam aber sicher ansteigt.

Lassen wir aber einmal die Tagesmeldungen beiseite, seien sie auch noch so ärgerlich für jeden, der für die CDU draußen argumentiert und streitet. Es steht mehr auf dem Spiel für alle bürgerlichen Wähler in Nordrhein-Westfalen und für jeden Mittelständler erst recht. Man stelle sich vor, dass uns allen das blühe, was rechnerisch die einzige Alternative zur bürgerlichen Koalition aus FDP und CDU sein könnte. Rot-Grün, toleriert und damit erpressbar durch Die Linke, oder gar Rot-Rot mit den Grünen im Boot.

Man stelle sich das nur aus Sicht eines Mittelständlers vor. Die Sozialdemokraten, zerrissen in der Selbstkritik an der eigenen Politik unter Clement und Schröder, holen sich einen Partner ins Haus, der kommunistisch, mancher auch stalinistisch, verankert ist. Deshalb fürchtet die SPD jede Aufdeckung ihrer Bereitschaft zu diesem Pakt wie der Teufel das Weihwasser. „Bloß nicht mit den Linken heute gesehen werden. Das muss bis nach der Wahl unter der Decke bleiben.“ Und diese Furcht ist berechtigt, denn die Partei Die Linke in NRW wimmelt nur so von wirren Köpfen und verbohrten Ideologen. Und auch die Grünen wissen nicht so recht, wie sie mit ihrer einzigen



Foto: Messe Berlin

Machtalternative umgehen sollen. Erst mal Nichts zu sagen scheint die einzige Marschroute. Jeder Einfluss dieser Leute auf die Politik unseres Landes kann nur von Übel sein. Aber ohne sie wird's halt nix für SPD und Grüne. Erst recht nicht, wenn ein sympathischer und bürgernaher Ministerpräsident Rüttgers in der Krise viel richtig gemacht hat, viel erneuert hat und dabei auch die soziale Verantwortung nicht vergessen hat.

Alle Bürger und besonders Mittelständler, Handwerker, Freie Berufe, Landwirtschaft müssen zu Recht Angst vor dieser Konstellation haben. Ein Blick in die Wahlprogramme der drei potentiellen Partner lässt einen die Stirn runzeln. Die Linke will den Sozialismus. Na Klasse! Dann folgen noch Enteignung, Verstaatlichung, Steuererhöhungen, neue Steuern, zehntausende neue Beamte und die Liste wird immer länger. Die SPD – etwas unbestimmter – fügt dann noch die Rückkehr zur Steinkohlesubventionierung, zum massenhaften Sozialen Woh-

nungsbau, zur Zerschlagung des Schulsystems wie wir es kennen und ebenfalls zu neuen Steuern hinzu. Das zweizeilige Bekenntnis zum verstärkten Schuldenmachen – so hofft man wohl – könnte da überlesen werden. Bei 12 oder 13 Jahren Schuldauer bis zum Abitur will man Wahlfreiheit, wie auch immer das gehen soll. Diese Vorstellungen alleine sind schon gruselig. Wenn die Grünen dann noch die Ausbildungsabgabe ergänzen, viel mehr Steuereinnahmen ankündigen und planen, dass in kürzester Zeit alle Aktiengesellschaften 50 % der Aufsichtsräte mit Frauen zwangsbesetzen müssen, dann hat man einen ersten Eindruck von der Demokratischen Republik NRW und den vielen volkseigenen Betrieben in der Zukunft unseres Landes.

Noch ein kleines Schmankehl zum Schluss: Die Bertelsmann-Stiftung in Gütersloh ist nicht linienkonform mit der Partei Die Linke. Also muss ihr die Gemeinnützigkeit ab-erkannt werden. Ulbricht lässt grüßen.

Deswegen sollte jeder – manch tagesaktuellen Ärger beiseite schiebend – im Aufgalopp und am Tag der Landtagswahl am 9. Mai entscheiden, dass dies keine abstrakte sondern eine konkrete Bedrohung für unser Bundesland darstellt. Zurück zur Lethargie der SPD-Regierung, zur Ideologie der Grünen und vorwärts zur Alchimie der Linken: Das würde das Erreichte, die Stabilität und die Reformorientierung der letzten Jahre mit CDU und FDP, von heute auf morgen sinnlos werden lassen. Darum also in allem Ernst: Rot-Rot droht!

Die MIT NRW legt zu „Rot-Rot droht“ einen Flyer auf, der ab April kostenlos in der Landesgeschäftsstelle erhältlich ist.

Inhalt:

Die wichtigsten inhaltlichen Bedrohungen für den Mittelstand nach dem 9. Mai 2010.

Samstag, 10. April 2010, ab 10.30 Uhr
Wahlkampfauftakt der CDU
Nordrhein-Westfalen
Arena Oberhausen
mit Jürgen Rüttgers, Horst Seehofer
und Ursula von der Leyen
Showpart:
u.a. Roger Cicero

Aus dem Landesverband

Der Mittelstand ist in der CDU gut verwurzelt!

Was gibt besser Auskunft über die breite Verwurzelung einer Partei in der Bevölkerung als sein Personal? Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung jedenfalls kann stolz darauf sein, dass viele aktive Mitglieder dieser Lobby für den Mittelstand in der CDU ihren Hut in den Wahlkreisen NRWs in den Ring geworfen haben und von den CDU-Verbänden nominiert worden sind.

Kompliment dafür an die CDU, denn mehr unternehmerische Kompetenz ist in der Politik sehr nützlich. Kompliment aber auch an unsere MIT-Verbände, haben sie doch gutes Personal rekrutiert und fit für's Mandat gemacht. Hier eine kleine Übersicht über einige der insgesamt 51 Wahlkreisbewerber der MIT NRW.



Christian Weisbrich Mdl

Wahlkreis Viersen II

Christian Weisbrich ist unser erfahrener MIT-Vertreter im Landtag. Der 1942 geborene Kaufmann aus dem Kreis Viersen ist inzwischen seit 15 Jahren Mitglied des Landtages und vertritt als Stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) die MIT und ihre knapp 40 Abgeordneten in Düsseldorf. Christian Weisbrich bringt sowohl Erfahrungen aus der Wirtschaft als auch aus der Kommunalverwaltung mit. Er war bis 1973 in der Wirtschaft tätig und wechselte danach in die Kommunalverwaltung, wo er als Chef der Nettetalter Entwicklungsgesellschaft, als Beigeordneter, als Baudezernent und schließlich als Stadtdirektor in Nettetal wirkte.

www.christianweisbrich.de



Lutz Lienenkämper Mdl

Wahlkreis Rhein-Kreis Neuss III

Der 40-jährige Meerbuscher Lutz Lienenkämper ist seit 2005 Mitglied im Landtag Nordrhein-Westfalen. Der studierte Rechts- und Staatswissenschaftler war schon vor seinem Abgeordnetenmandat aktiver Mitstreiter in der MIT. Er war bis 2005 als Rechtsanwalt in einer Düsseldorfer Sozietät mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsrecht tätig. In seiner Zeit als Landtagsabgeordneter und Wirtschaftspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion war Anwalt Lienenkämper auch Vorsitzender unseres Landesarbeitskreises Freie Berufe.

www.lutz-lienekaemper.de



Peter Kaiser Mdl

Wahlkreis Krefeld I

Für die Interessen der Verbraucher setzt sich unser Krefelder MIT-Vorsitzende Peter Kaiser im Landtag ein. Gut, wenn ein Mittelständler dafür zuständig ist. Noch besser, wenn es wie hier jemand ist, der sich mit Qualitätsprodukten auskennt. Denn Peter Kaiser ist gelernter Konditormeister. Er ist Obermeister der Konditoreninnung Niederrhein und Landesinnungsmeister. Der 42-jährige Peter Kaiser ist Mitglied unseres Geschäftsführenden Landesvorstandes und seit 2005 direkt gewählter Landtagsabgeordneter.

www.peter-kaiser.info



Angela Thiele

Wahlkreis Herford I

Mit 31 Jahren ist Angela Thiele unsere jüngste Wahlkreiskandidatin. Die gelernte Industriekauffrau, die anschließend noch an der FH den Abschluss als Diplom-Kauffrau machte, steht für die nächste Generation der Politiker aus MIT- und JU-Reihen. Die heutige Personalreferentin eines mittelständischen Unternehmens in Herford ist Mitglied des MIT-Bezirksvorstandes Ostwestfalen-Lippe, Stellvertretende Sprecherin unseres Landesarbeitskreises juMIT und gleichzeitig auch Spitzenkandidatin der Jungen Union Nordrhein-Westfalen zur Landtagswahl. Und kommunal kann Angela Thiele auch noch, denn sie ist auch Kreistagsmitglied. Jung und doch erfahren – das passt zur MIT NRW.

www.angelathiele.de



Wilfried Grunendahl MdL

Wahlkreis Steinfurt III

Seit 1978 ist Wilfried Grunendahl selbständiger Unternehmer. Der gelernte Bauingenieur gründete damals eine Firma für den Vertrieb von Betonwaren und Gärtnerbedarf. 2005 kandidierte der schon lange in der Kommunalpolitik aktive Grunendahl dann erstmals für den Landtag. In der MIT ist Grunendahl – der im Landtag unter anderem im Ausschuss für Wirtschaft, Mittelstand und Energie tätig ist – Stellvertretender Vorsitzender der MIT Tecklenburger Land.

www.wilfried-grunendahl.de



Hans-Dieter Clauser MdL

Wahlkreis Mettmann I

Der Diplom-Ingenieur und Bauunternehmer Hans-Dieter Clauser aus Langenfeld ist ein Mittelständler wie er im Buch steht und er kommt politisch ganz und gar aus der MIT. Seit 1986 ist er MIT-Vorsitzender in Langenfeld. Und wie es sich gehört, sieht ein Mittelständler in Düsseldorf mit auf das Geld. Der 59-jährige Clauser sitzt unter anderem im Haushalts- und Finanzausschuss des Landtages.

www.hans-dieter-clauser.de



Christina Schulze Föcking

Wahlkreis Steinfurt I

Die 33-jährige verheiratete junge Mutter zweier Söhne aus dem Münsterland leitet einen mittelständischen Familienbetrieb in dem drei Generationen nicht nur gemeinsam arbeiten sondern auch leben. Die staatlich geprüfte Landwirtin ist natürlich MIT-Mitglied, denn Sie versteht sich als Unternehmerin.

www.schulze-foecking.de



Andrea Christina Verpoorten

Wahlkreis Köln I

Die 36-jährige Rechtsanwältin aus Köln will im umkämpften Wahlkreis Köln I, den die CDU beim letzten Mal nur ganz knapp verlor punkten. Schon seit sechs Jahren ist sie Mitglied in der MIT und würde sicherlich frischen Wind in den Landtag bringen.

www.andrea-verpoorten.de



Frank Murmann

Wahlkreis Unna III / Hamm II

Der gelernte Kfz-Meister ist Vater dreier Kinder, verheiratet und Chef einer Autovermietung. Der 50-jährige Unternehmer ist Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Kreis Unna. Ob im Sozialausschuss des Kirchenkreises oder in der IHK-Vollversammlung, Murmann ist genau das, was wir in der Politik wollen, nämlich Unternehmer mit sozialem Engagement.

www.frank-murmann.de

Aus dem Landesverband

MIT-Landesvorstand berät kommunalpolitische Themen



Die MIT ist auch kommunal gut verwurzelt. Viele unserer MIT-Mitglieder sind Stadträte, Bürgermeister oder auch Landräte. Um einmal ausführlich die Position der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung zu einigen wichtigen kommunalen Themen zu debattieren lud der Landesvorstand im Februar den Landrat des Kreises Paderborn – und langjähriges MIT-Mitglied – Manfred Müller nach Düsseldorf ein.

In einem ersten Teil diskutierte man die aktuelle Situation rund um die Kommunalfinanzen sowohl vor dem Hintergrund der Krise als auch struktureller Problemstellungen, auf die die MIT schon seit langem hinweist, die aber erst jetzt bei vielen Kommunalpolitikern anzukommen scheint. Das Thema Ersatz der Gewerbesteuer durch eine kommu-



nale Wirtschafts-/ Gemeindefinanzsteuer, die aus mehreren Hebesatzrechten und einem größeren Umsatzsteueranteil bestehen könnte, stand da ganz oben auf der Agenda. MIT-Landesvorsitzender Hartmut Schauerte: „Wir sagten schon seit Jahren, dass die Gewerbesteuer ein unsicherer Geselle für die Kommunalfinanzen ist, aber das wollte man in Zeiten, in denen die Steuer beim Manchem sprudelte, einfach nicht hören. Nun, wo es eng wird, bemerkt man das endlich.“ Manfred Müller bestätigte, dass es um die Kommunalfinanzen schlecht bestellt ist und machte dies auch in seinem Vortrag sehr plastisch deutlich. Auch er sah Handlungsbedarf, nach der Krise eine strukturelle Reform der Gemeindefinanzierung anzugehen. Es muss dabei strukturelle Änderungen geben und klar wurde auch, dass es auch um bundespolitische Antworten geht, angesichts der Tatsache, dass alleine die Soziallasten in 2008 (vor der Krise) um 3,5 % gestiegen sind. Dass die MIT so fundiert in der Kommunalpolitik mitarbeitet, zeigte sich daran, dass auch

beim zweiten Thema, nämlich der „Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“, auf beiden Seiten MIT-Leute am Tisch sitzen: Landrat Müller als Vorsitzender und Hartmut Schauerte als Schirmherr der RAL-Gütezeichen-Initiative. NRW ist bei dieser vorbildlichen Aktion Vorreiter – sicherlich auch wegen des Engagements unseres Landesvorsitzenden – und stellt 34 der bislang 48 teilnehmenden Kommunen. Trotzdem ist dies uns noch nicht genug. Schauerte: „Ich möchte, dass in den nächsten Jahren möglichst alle Kommunen sich so zertifizieren lassen und damit beweisen, dass sie es ernst meinen mit mittelstandsfreundlicher Ausrichtung der Abläufe in ihrer Gemeinde, Stadt oder dem Kreis. MIT-Verbände sollten da Treiber sein, denn oft ist es wichtig, dass jemand von Außen auf die Verwaltung schaut. Meist stellt man da eher Defizite fest, als wenn man glaubt, im eigenen Sprengel würde sich das schon regeln.“ Auch Müller ist überzeugt von der Initiative: „Für uns Kommunen ist das ein wichtiges Feedback zu geringen Preisen, natürlich ein Standortargument und eine Selbstbindung. Alle zwei Jahre wird das Gütezeichen erneut überprüft und das verhindert, dass das Thema wieder in der Versenkung verschwindet. Man bleibt einfach dran und wird dadurch besser.“

MIT Greven

Steffen Kampeter beim MIT-Jahresauftakt

Hohen Besuch hatte die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Greven auf Ihrem traditionellen „Jahresauftakt“ am Flughafen Münster/Osnabrück. Steffen Kampeter, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, sprach zur „Sozialen Marktwirtschaft als Anker in der Krise“. Diese habe sich bislang in allen dramatischen historischen Stadien unserer Geschichte bewährt, vor allem bei der deutschen Wiedervereinigung.

Auch die aktuelle Wirtschaftskrise wäre anders verlaufen, wenn wir sie nicht hätten. Für 2010 sieht der Staatssekretär allerdings noch keinen von der Wirtschaft selbst getragenen Aufschwung. Die verschiedentlich prognostizierten knapp 2 % Wirtschaftswachstum sind im Wesentlichen durch die



staatlichen Ausgabenprogramme und die Zinssituation erklärt“, so Kampeter. Sorge bereitet ihm der sich abschwächende Konsum. Für 2010 rechnet er mit einem Anstieg

der Arbeitslosigkeit. Mit Besorgnis sieht der Finanzpolitiker zudem die „große Sucht nach dem Staat“. Es sei schlichtweg nicht möglich und auch nicht mit der Sozialen Marktwirtschaft vereinbar, alle Folgen der Krise sozialisieren zu wollen.

Eine wesentliche Konsequenz aus der Krise sei, dass Märkte ohne Grenzen sich wie Freiheit ohne Bindung selbst zerstören. Mit der Umsetzung des deutschen Erfolgsmodell „soziale Marktwirtschaft“ haben dies dessen Väter schon vor über 60 Jahren unter dem Leitgedanken „Ordnung der Märkte, Bindung der Freiheit“ erkannt. Nun sei es das Ziel, eine Soziale Marktwirtschaft auch für die internationalen Finanzmärkte zu erreichen und globale Finanzregeln aufzustellen.



++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++

Gemeinsam durch die Krise – Es geht also auch anders in NRW

So, oder so ähnlich war die ganz überwiegend zustimmende Reaktion auf den Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen vom 18. Februar 2010, der inzwischen in allen großen Tarifgebieten der Branche 1:1 übernommen wurde. Es ist in der Tat bemerkenswert, dass sich die Tarifparteien vorfristig, also vor Ablauf des alten Entgelttarifvertrages auf eine Anschlussregelung für nahezu zwei Jahre geeinigt haben. Die gefundene Lohnzahl dürfte überdies der wirtschaftlichen Situation entsprechen. Sie wurde innerhalb der Friedenspflicht, ohne einen einzigen vorangegangenen Warnstreik, ermittelt.

Überhaupt haben alle Sondierungen, die dem Abschluss vorausgegangen sind, nicht auf einer öffentlichen Bühne statt gefunden. Zwischen den Verhandlungsführern vereinbarte „Schleichfahrt“ hat der Qualität des Abschlusses dabei eindeutig genutzt. Zu erörternde Modelle wurden eben nicht in einer mehr oder weniger öffentlich geführten Diskussion vorschnell zerredet und standen daher bis zum Ende für eine Lösung zur Verfügung. Derart geschützt, konnte als Voraussetzung für das Entgeltabkommen der Tarifvertrag „Zukunft in Arbeit“ in NRW erfunden, verhandelt und ausgearbeitet werden.



Dr. Luitwin Mallmann, Hauptgeschäftsführer METALL NRW/unternehmer nrw

Ein Tarifvertrag der ebenfalls am 18.2.2010 in Düsseldorf unterschrieben wurde. Er ist die eigentliche tarifpolitische Innovation, weil er den Unternehmen Instrumentarien anbietet, die bei notwendiger Kurzarbeit die sogenannten Remanenzkosten nachhaltig senken und die Beschäftigten möglichst wenig belasten. Dies geschieht im Wesentlichen durch Nutzung bereits vorhandener gesetzlicher Möglichkeiten und wird entgegen anderslautenden Gerüchten gerade nicht durch einen Vertrag zu Lasten Dritter realisiert. Die wichtigste Neuerung in dem Tarifvertrag „Zukunft in Arbeit“ dürfte sein, dass das Prinzip der Freiwilligkeit bei der Anwendung des Vertrages

streng durchgehalten wurde. Das heißt, die Tarifparteien schaffen Anreize zur Beschäftigungssicherung, behindern aber die Unternehmen nicht, für die eine strukturelle Anpassung unvermeidlich ist. So ist ein Tarifwerk entstanden, das von beiden Seiten mit „gut“ bewertet wurde. Auch das ist neu, denn normalerweise tritt eine Verhandlungspartei – meist ist dies die Arbeitgeberseite – in den Morgenstunden vor die Kameras und distanziert sich förmlich von dem eben gefundenen, weil „erpressten“ Ergebnis.

Kurzum, das System Flächentarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie hat in der Nacht von Düsseldorf eine Renaissance erfahren, weil es in der Krise die Kraft hatte, sich zu erneuern. Die schönste Bestätigung aber für alle Handelnden und Betroffenen wäre es, wenn auf dieser Basis möglichst viele Arbeitsplätze über die Krise gerettet würden. Dann könnte die Branche mit allen ihren qualifizierten Mitarbeitern quasi aus dem Stand zur nächsten Exportoffensive antreten. Wenn der Abschluss von Düsseldorf außerdem „stilbildend“ für folgende Auseinandersetzungen in der Metall- und Elektroindustrie würde, dann stünde man 2010 tatsächlich am Beginn einer neuen Tarifepoche für die Branche Metall- und Elektroindustrie.

MIT Bochum

Minister Lienenkämper bei der MIT Bochum

Der Minister für Bauen und Verkehr NRW, Lutz Lienenkämper, war im Messezentrum der Bochumer Firma Josef Dewender zu Gast. Vor zahlreichen Zuhörern schlug Lienenkämper den Bogen vom aktuellen Vorwahlkampf zu grundsätzlichen Aussagen und Politik bestimmenden Grundzielen. „Eine 39 Jahre andauernde SPD gestaltete Landespolitik lässt sich nicht einfach innerhalb von vier Jahren wegwischen und korrigieren. Falsche Weichenstellungen haben das Land in eine fatale Sackgasse geführt, aus der es nun gilt, wieder herauszukommen.“ Lienenkämper hob hervor: „Nordrhein-Westfalen ist das Land des Mittelstands. Über 700.000 kleine und mittlere Unternehmen bilden unser wirtschaftliches Rückgrat. 70 % der Arbeitnehmer und 80 % der Auszubildenden sind in mittelständischen

Unternehmen tätig“. Rahmenbedingungen müssen von der Politik mit vorausschauender Planung geschaffen werden. Kompetenz, Führung, Maß und Mitte sind die Bausteine für ein solches Vorhaben. „Deshalb“, so Lienenkämper, „gehören in die Politik Profis und keine Praktikanten!“. Im Ruhrgebiet sind neue mittelständische Industrien und eine funktionierende Infrastruktur Voraussetzungen für die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen. „Von vergleichbarer Faszination wie die Erfindung des Automobils“, so Lienenkämper, „stellt sich die Entwicklung des CargoCap Systems dar. Da die großen Magistralen Schiene und Straße an ihre Kapazitätsgrenzen angelangt sind, ist ihr Ausbau limitiert“. Hier kann CargoCap die 5. Dimension des Verkehrs eröffnen. Das System wurde an der Ruhr-Universität Bochum entwickelt: automatisierte Transportkapseln sollen in

einem unterirdischen Tunnelsystem verkehren. „Die solidarischen Maßnahmen zum Infrastrukturausbau Ost nach der Wiedervereinigung waren richtig und sind weitgehend erfolgreich abgeschlossen.“ Jetzt ist es erforderlich, umzudenken: „Wir brauchen ein Nachholprogramm West“ betonte Lienenkämper, „ab 2011 muss die Infrastruktur nach Bedarf und nicht nach Himmelsrichtung gefördert werden.“



Von links: MIT-Vorsitzender Wolfgang Horneck, Josef Dewender, Landtagskandidat Christian Haardt, Minister Lutz Lienenkämper, Landtagskandidat Dirk Schmidt und unser Stellv. Landesvorsitzender Dr. Christoph Konrad.

Wir haben eine gute Alternative zu bieten

Natürlich mobilisiert die sehr konkrete und berechtigte Befürchtung um eine Allianz zwischen SPD und Linkspartei in NRW unsere Mittelständler und viele, die sich als Mittelschicht sehen. Aber es ist auch wichtig, im Wahlkampf immer wieder auf das Geleistete hinzuweisen. Die bürgerliche Koalition hat in NRW viel für den Mittelstand getan und wird dies fortsetzen, wenn am 09. Mai die Weichen dafür gestellt werden.

Die gute Bilanz drückt sich auch in den auf dem Partietag in Münster beschlossenen Positionen zur Landespolitik aus. Und die MIT hat mit vielen guten Anträgen auch noch das ein oder andere beigesteuert. So haben wir einen wirtschaftlichen Aspekt beim Thema Integration als Bereicherung unseres Wirtschaftsstandorts einbauen können, der wortgleich so in unserer Soester Erklärung von 2007 zu finden ist.

Mit unserer Wirtschaftsministerin Christa Thoben wurden viele Mittelstandspakete aufgelegt, die den Prozess einer mittelstandsfreundlichen Landespolitik verstetigten statt auf Leuchtturmprojekte zu setzen. Dies soll fortgeschrieben werden. Denn viele kleine Schritte führen voran. Große Sprünge – wie damals von Rot-Grün – enden oftmals im Graben. Man denke an HDO, an Metrorapid und vieles mehr. Wir als MIT haben angeregt, dass die Mittelstandspakete fortgeschrieben werden.

Unter Helmut Linssen sind die Landesfinanzen über vier Jahre so konsolidiert worden, dass die Neuverschuldung auf praktisch Null zurückgeführt wurde. Erst die Krise warf uns wieder zurück, aber der Kurs gegen Verschul-



Mit dieser Stimmung können wir ein Zurück zu Rot-grün, toleriert oder in Koalition mit der sozialistischen Linkspartei, verhindern. Jürgen Rüttgers, Helmut Linssen, Christa Thoben und Karl-Josef Laumann stehen für soziale Verantwortung und wirtschaftliche Vernunft.

derung ist und bleibt verbunden mit Helmut Linssen, Jürgen Rüttgers und der CDU. Die MIT hat deswegen einen Antrag eingebracht, der die Konsolidierung der Landesfinanzen nochmals hervorhebt und zum Projekt der CDU für die nächsten Jahre macht.

Und auch beim Thema Bürokratieabbau machen wir Nägel mit Köpfen, denn wir wollen einen Normenkontrollrat auch für NRW, damit der Regelungsabbau und die Verwaltungsverschlinkung der letzten Jahre auch institutionalisiert wird. Wir wollen die Hydra bekämpfen bevor ihr neue Köpfe wachsen.

Viele weitere Zielsetzung wird die MIT – abseits des Wahlprogramms – mit unserem Einfluss in der CDU durchzusetzen versuchen. Wir haben ein politisches Programm für 2010 bis 2015. Unsere Mülheimer Erklärung ist da klar, deutlich und umfassend. Wer etwas anderes lesen will, der nehme sich die 179 Seiten des Programms von Die Linke oder das der SPD vor. Auf Slapstick-Vorschläge und unfinanzierbare Hirngespinnste verzichten wir und wir freuen uns, dass auch die CDU und Jürgen Rüttgers da nahe bei den Menschen und an der Realität bleiben.

Einladung zum Wahlkampfauftakt!

Mit Jürgen Rüttgers, Ursula von der Leyen, Horst Seehofer und den weiteren Spitzen der CDU Nordrhein-Westfalen.

Am 10. April 2010 eröffnet die CDU Nordrhein-Westfalen in der Arena Oberhausen den Wahlkampf für die Landtagswahl am 9. Mai 2010. Es erwartet Sie ein spannendes Showprogramm mit **Roger Cicero** als Stargast – und natürlich mit unserem Ministerpräsidenten **Jürgen Rüttgers**. Unterstützen Sie uns und bringen Sie Ihre Familie, Freunde und Bekannte mit. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte melden Sie sich bei Ihrer CDU-Kreisgeschäftsstelle oder unter veranstaltungen@cdu-nrw.de an!

**10. April 2010 Arena Oberhausen
Einlass: 10.00 Uhr | Beginn: 10.30 Uhr**

**NRW MUSS
STABIL BLEIBEN.**



CDU

www.cdu-nrw.de



Personen/Vorstände

Jeschkeit bleibt MIT-Vorsitzender in Fröndenberg

Die Mitgliederversammlung der Fröndenberger MIT wählte unter Tagungsleitung des MIT-Kreisvorsitzenden Unna und dortigen CDU-Landtagskandidaten Frank Murmann den bisherigen Vorsitzenden Reinhard Jeschkeit einstimmig wieder. Zu seinem Stellvertreter ernannte die Versammlung Matthias Laue. Das Protokoll führt künftig Sibylle Weber; als Beisitzer fungieren Sabine Dückers-Laue, Karl Becker, Hans-Christof Böhm, Heinz-Willi Gemmeke und Pascal Tonneau.



Von links: (vorne) Heinz-Willi Gemmeke, Frank Murmann, Sabine Dückers-Laue, Matthias Laue, Pascal Tonneau, Reinhard Jeschkeit; (hinten) Sibylle Weber und Karl Becker

Kösters in Greven bestätigt

Die MIT Greven hat auf ihrer Mitgliederversammlung Dr. Christoph Kösters erneut zum Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt wurden Heiner Ahlert als stellvertretender Vorsitzender, Hans-Jürgen Mai als Schriftführer, Thomas Rogowski als Pressesprecher und Marco Romswinkel als Kassenswart. Neu in den Vorstand gewählt wurde Christian Kortevoß als Beisitzer. Dr. Christoph Kösters dankte den bisherigen Mitgliedern des Vorstandes für die gute Zusammenarbeit, darunter auch Wilhelm Plöger und Johannes Wessling, die aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert haben.



Von links: Elke Steimann, Hans-Jürgen Mai, Bernhard Hembrock, Heiner Ahlert, Dr. Christoph Kösters, Christian Kortevoß und Thomas Rogowski

MIT Velbert, Wülfrath, Heiligenhaus wählten gemeinsam

Ursula Erdelen-Schäfer aus Wülfrath und Friedemann Winter aus Velbert sind die neuen Vorsitzenden des MIT-Regionalverbandes Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath. Gemeinsam mit dem Ehrenvorsitzenden Michael Auler und dem Schatzmeister Udo Neblung, der dieses Amt bereits seit Jahren inne hat, werden nunmehr die Geschicke der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung von Vertretern aus allen drei Städten gelenkt. Ergänzt wird der Vorstand durch Martin Biendl, Ernst Adolphs, Peter Beyer MdB, Herbert Nonnen, Rainer Kasper und Holger Engel

MIT Bielefeld bestätigt ihren Vorsitzenden

Norbert Knauer bleibt Vorsitzender der MIT Bielefeld. Zu seinen Stellvertretern bestimmt die Mitgliederversammlung. Michael Preuss und Wolfgang Schnelle. Schriftführer wurde Matthias Stromberg. Sämtliche Beisitzer waren bereits im letzten Vorstand. Sie alle wurden bestätigt. Diese sind Monika Kammmeier, Wilhelm Heibrede, Peter H. Meyer, Marlene Mühlenweg, Bettina Lavin und Anke Norda.

Vorsitzendendenwechsel im Kreis Gütersloh

Michael Brinkmeier, Landtagsabgeordneter und seit vielen Jahren Vorsitzender der MT Gütersloh gab nun das Amt an seinen bisherigen Stellvertreter Bernd Tischler ab. Tischler, der einstimmig gewählt wurde machte somit auch den Platz für einen neu zu wählenden Stellvertreter frei. Wilhelm Honerlage rückt mit einer einstimmigen Wahl in dieser Funktion nach. Seine Position als Beisitzer im Vorstand übernahm dann Michael Brinkmeier. Er bleibt uns also nach dieser Rochade-Wahl im Vorstand erhalten.

Klaus-Dieter Leßmann bleibt MIT-Chef im Kreis Höxter

Im voll besetzten Saal des Landhotels Stein in Brakel wurde Klaus-Dieter Leßmann als Kreisvorsitzender wiedergewählt. Zu seinen Stellvertretern bestimmte man Walter Rieks, Christian Fachin, Holger Sielemann und Rainer Kobusch. Einstimmig wurden Klaus-Dieter Will als Schriftführer und Karl Simonowski als Pressereferent und stellv. Schriftführer in ihren

Ämtern bestätigt. Als Beisitzer gehören ferner Friedrich Berost, Hubert Conze, Stefan Dreier, Björn Friedrich, Holger Gieffers, Patrick Klatt, Birgit Kuchenreiter, Andreas Paal, Norbert Stolte und Diethardt Wolter dem neuen Vorstand an.



Von links: Klaus-Dieter Will, Christian Fachin, Karl Simonowski, Holger Sielemann, Klaus-Dieter Leßmann, Walter Rieks und Rainer Kobusch

MIT Bezirk Aachen wird wieder von Rolf Delhougne geführt

Horst Zimmermann übergab das Amt des Bezirksvorsitzenden der MIT im Bezirk Aachen bei der Delegiertenversammlung an Rolf Delhougne aus Düren. Delhougne, der bereits vor einigen Jahren den Bezirk führte, wird im Vorstand durch seine Stellvertreter Michael Jansen, Stefan Palloks, Günter Weber und Franz-Josef Wedemeyer unterstützt. Zu Beisitzern wurden gewählt: Dr. Stephan Bucker, Bernd Krings, Peter Steingass und Peter Steingass, Die Delegierten ernannten außerdem als Dank für das langjährige Engagement Horst Zimmermann zum Ehrenvorsitzenden der MIT im Bezirk.

MIT Bezirk Münsterland bestimmt neuen Vorsitzenden

Die Delegiertenversammlung Münsterland hat einen neuen Vorsitzenden gewählt. Michael Kirchner löste in der Delegiertenversammlung Uwe Kombrink ab. Zu Stellvertretenden Vorsitzenden wurden Bernhard Hembrock, Dr. Christian Tölle, Ludger Konrad und Karl-Josef Ludorf gewählt. Schriftführer ist Lars Frönd, sein Stellvertreter Tobias Hagemeier. Beisitzer sind Dirk Ewering, Margarethe Kordt, Henning Siebert, Michael Vartmann, Josef Wissing, Christoph Jahn und Dr. Diethold Schneider.

Subventionskürzung für Solardächer sinnvoll

Die MIT unterstützt den Vorstoß von Bundesumweltminister Norbert Röttgen, die Zuschüsse für Solaranlagen auf Dächern und Ackerflächen deutlich zu kappen und damit die Verbraucher zu entlasten. Schon 2009 sind mehr Sonnenstromanlagen in Deutschland ans Netz gegangen als von der Branche prognostiziert wurde. Statt geschätzter 682 Megawatt wurden durch die Anlagen Leistungen von rund 3.000 Megawatt erzeugt. Die Kosten hat der Verbraucher zu tragen, der den eingespeisten Solarstrom mit 10,4 Milliarden Euro subventionierte statt der geschätzten 2,4 Milliarden Euro. Es ist richtig, im Interesse des Verbrauchers hier nun die Reißleine zu ziehen.

Eine Kürzung der Subventionen und eine stärkere Förderung der Forschung, insbesondere beim Thema der Energiespeicherung, sind langfristig erfolgversprechender als der bisherige Weg. Endgültiges Ziel muss es sein, die Subventionen gänzlich abzuschaffen. Jede Energieart muss am Ende aus sich selbst heraus wettbewerbsfähig sein.



Autor Dieter Bischoff (Mitte), Vorsitzende der Kommission Energie und Umwelt des Bundesvorstands der MIT und Stellvertretender Landesvorsitzender der MIT NRW tagte mit der Kommission in der Düsseldorfer Landesgeschäftsstelle.

Denn nur bei niedriger werdenden und am Ende fehlenden Subventionen entsteht ein höherer Wettbewerbs- und Leistungsdruck. Die Produktionskosten für Solaranlagen müssen zurückgehen. Fazit: Der Vorstoß von Bundesumweltminister Röttgen weist in die richtige Richtung. Das Ziel muss Solarstrom zu Normalkosten sein – ohne jede Subvention! Der Kampf der Lobbyisten um die

höchstmöglichen Subventionen muss ein Ende haben. Dauerhafte und überhöhte Subventionen sind wirtschaftlich Gift. Sie mindern letztlich auch die Chancen des Solarstroms als Zukunftsenergie. Das gleiche gilt für andere Bereiche der erneuerbaren Energien. Auch hier ist die deutliche Kürzung von Subventionen mit dem Ziel der Abschaffung zu prüfen.

MIT Dinslaken

Vergaberecht in der VIP-Lounge

Den Justitiar der Baugewerblichen Verbände Düsseldorf, Rolf Zimmermanns, hatte die MIT Dinslaken zum Thema „Rahmenbedingungen für mittelstandsfreundliches Vergaberecht“ gewinnen können. Die zahlreichen Teilnehmer wurden ausführlich informiert über Regelungen in Rahmen des Konjunk-

turpaketes, der Mittelstandsklausel, Teillos- und Fachlosvergabe, freihändiger oder beschränkter Ausschreibung. Zimmermanns informierte in der VIP-Lounge der Trabrennbahn die Mittelständler, Handwerker und Kommunalpolitiker über ihre Rechte und Pflichten und gab auch den Rat, notfalls die Bezirksregierung einzuschalten, wenn es mal nicht so läuft, wie das Vergaberecht es vorsieht.



Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher, Julia Lüdecke

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlags-gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: Evers-Druck, Meldorf